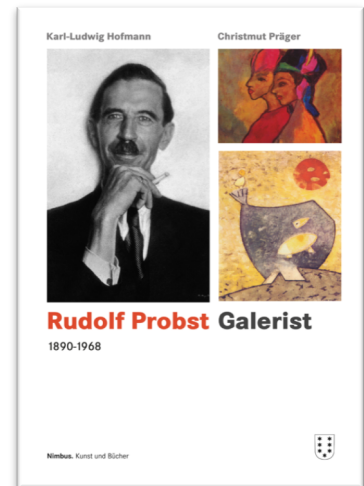




Presseinformation Neuerscheinung

Karl Ludwig Hofmann, Christmut Präger: Rudolf Probst. Galerist 1890–1968

In den letzten Jahren sind die Galeristen und Kunsthändler, die als erste die Werke der Moderne und Avantgardekunst anboten, zunehmend in den Fokus gerückt, denn sie waren nicht nur Verkäufer in banalem Sinn, sondern engagierten sich in vielfacher Weise für das Neue. Sie veranstalteten ihre Ausstellungen meist gegen grosse öffentliche Widerstände, sie ermöglichten damit die Herausbildung neuer ästhetischer Sichtweisen und Maßstäbe, sie hielten den Künstlern mit regelmässigen Geldzahlungen den Rücken von materiellen Sorgen frei, sie warfen bei – anfangs skeptischen – Sammlern ihre Eloquenz und Überzeugungskraft in die Waagschale und – last but not least – retteten sie in der Zeit des Nationalsozialismus zahlreiche Werke vor dem Verschwinden oder der Zerstörung.



Wie bedeutsam ihr Einfluss war ist bei Figuren wie Paul Cassirer und Alfred Flechtheim bereits eingehend beschrieben worden. Weitgehend unbekannt hingegen ist bis heute die Rolle von Rudolf Probst (1890–1968), der in Dresden («Neue Kunst Fides») und Mannheim bedeutende Galerien der Moderne führte. Sein umfangreicher Nachlass befand sich bis vor kurzem in Privathand, konnte aber von den Kunsthistorikern Karl-Ludwig Hofmann (†) und Christmut Präger vollumfänglich für ihre Monographie herangezogen werden.

Was sie dabei zutage förderten, darf als sensationell gelten: eine Fülle bislang unbekannter Informationen und Dokumente zur Werkgeschichte bedeutender Vertreter der Moderne. Probst bot den jungen Expressionisten gleich nach Ende des 1. Weltkriegs eine Plattform, er setzte sich vehement für die verstorbenen Franz Marc und August Macke ein; er zeigte die Bauhaus-Künstler Lyonel Feininger, Wassily Kandinsky, Paul Klee, Oskar Schlemmer und László Moholy-Nagy; er engagierte sich für Max Beckmann und Willi Baumeister; vor allem aber war er der Händler von Emil Nolde, dessen umstrittene Rolle im Nationalsozialismus hier viele neue Facetten erhält. So fand Noldes letzte Ausstellung in der NS-Zeit im Sommer 1937 bei Probst statt und wurde von den Nazis geschlossen – worauf der Galerist rasch und umsichtig reagierte: Er verpackte über 90 Gemälde des Künstlers in Kisten und liess sie auf einem einsamen Bauernhof verstecken. Gleiches tat er mit seinem eigenen Galerie-Bestand, der bereits in Sicherheit war, als das Gebäude der Galerie bei der Bombardierung Mannheims im September 1943 zerstört wurde.

Nach Ende des Krieges gehörte Rudolf Probst dann zu den ersten, die die abgerissenen Fäden zu Moderne wieder anknüpften. Zahlreichen deutschen Museen verschaffte er Ersatz für die Werke, die dem Bildersturm der Nationalsozialisten zum Opfer gefallen waren. Auch setzte er sich in Vorträgen und Ausstellungen für die neue ungegenständlichen Kunst ein, so dass Fritz Winter, Hans Hartung, Julius Bissier, Georg Meistermann und andere wesentliche Förderung durch ihn erfuhren.

Die Monographie von Karl-Ludwig Hofmann und Christmut Präger dokumentiert all diese Stationen und Aktivitäten durch einen reichhaltigen Fundus von Quellen und mit mehr als 200 Abbildungen. Ausserdem wird der Verlag im Lauf des August 2021 eine Dokumentation online stellen, die alle nachgewiesenen Ausstellungskataloge samt zugehörigem Presse-Echo dokumentiert und die Schriften von Rudolf Probst sowie Teile seiner Korrespondenz im Volltext zugänglich macht.

DIE AUTOREN

Karl-Ludwig Hofmann, geboren 1949 in Würzburg, war Kunsthistoriker und Ausstellungskurator. Seit 1975 war er als freier Mitarbeiter für zahlreiche Museen und Ausstellungsinstitute tätig und publizierte zur Malerei und Grafik des 18. bis 20. Jahrhunderts. Karl-Ludwig Hofmann lebte bis zu seinem Tod im November 2015 in Heidelberg.

Christmut Präger, geboren 1949 in Lörrach, ist Kunsthistoriker. Er dissertierte über den Architekten Bruno Schmitz (1858–1916). Seine Arbeitsschwerpunkte: Kunst des späten 18. Jahrhundert bis zur zeitgenössischen Kunst. Tätigkeit als Kurator und Publizist, langjährige Mitarbeit an der Kunsthalle Mannheim. Letzte Projekte: 2011 «Kunst auf dem Campus». Kunst am Bau der Universität Heidelberg nach 1945. Christmut Präger lebt in Heidelberg.

DIE PUBLIKATION

Karl-Ludwig Hofmann | Christmut Präger

Rudolf Probst. Galerist 1890–1968

364 Seiten mit 250 Illustrationen

Fadenheftung, Halbleinen, 24 x 17 cm

CHF 54.00 / Euro 48,00

ISBN 978-3-907142-88-2

IHRE REZENSION

Wenden Sie sich an verlag@nimbusbooks.ch, wenn Sie ein Rezensionsexemplar bestellen möchten oder Bildmaterial für Ihre Besprechung benötigen.